

## Aktuelles



Alle gemeinsam: Die Feuerwehren aus Zierenberg und Habichtswald nahmen an einer gemeinsamen Übung unter realistischen Einsatzbedingungen teil.

Fotos: Benjamin Klaus, Felix Schlummer

# Einsatzkräfte übten den Katastrophenfall im Gelände

## Feuerwehren aus Zierenberg und Habichtswald unter realistischen Einsatzbedingungen

**Zierenberg/Habichtswald.** Bei einer umfangreich vorbereiteten Katastrophenschutzübung haben die Feuerwehren aus Habichtswald und Zierenberg am vergangenen Wochenende ihre Einsatzkräfte gezielt für die Bekämpfung von Flächenbränden geschult. Drei anspruchsvolle Übungsstationen forderten die 44 teilnehmenden Einsatzkräfte über fünf Stunden sowohl körperlich als auch taktisch heraus und simulierten realistische Einsatzbedingungen.

In den Wochen zuvor wurden an allen sechs Standorten die theoretischen Grundlagen vermittelt. Nach der Begrüßung durch die Zugführung und einer umfassenden Sicherheitseinweisung wurden sechs standortgemischte Gruppen gebildet und es ging im Zugverband ins außerhalb liegende Übungsgebiet. Drei

Übungsstationen wurden mit zwei Gruppen besetzt. Während die eine Gruppe übte, wurde sie von der anderen Gruppe beobachtet, um Schwachstellen und Optimierungsmöglichkeiten zu identifizieren. Bei der ersten Station stand die Bekämpfung eines Flächenbrandes mit Löschrucksäcken und Handwerkzeugen im Fokus. Die Einsatzkräfte mussten mit Feuerpatschen, Schaufeln und Löschrucksäcken sowie speziellen Handwerkzeugen (Wiedekopfhacke und Gorgui-Tool) ein realistisches Flächenbranderszenario eindämmen – eine Methode, die vor allem in unwegsamem Gelände oder bei begrenzter Wasserverfügbarkeit essenziell ist. Abgestimmtes Vorgehen innerhalb der Löschmannschaften führte zum Erfolg. Die zweite Station setzte auf das sogenannte Pump-and-Roll-Prinzip. Dabei



Mit Feuerpatschen und Schaufeln: Die Einsatzkräfte während ihrer Übung in unwegsamem Gelände.

fuhr ein Löschfahrzeug langsam entlang der Brandlinie, während Einsatzkräfte vor und hinter dem Fahrzeug laufend mit Strahlrohren das Feuer aus der Bewegung heraus bekämpften. Diese Technik ermöglicht eine dynamische Brandbekämpfung und wird vor allem bei schnell ausbreitenden Vegetationsbränden eingesetzt. Die Übung verdeutlichte, wie präzise das Zusammenspiel zwischen Maschinist, Einheitsführer und den Löschtruppen sein muss, um maximale Effizienz zu gewährleisten. An der dritten Station, der sogenannten Raupenstation, kam erneut ein Löschfahrzeug zum Einsatz. Hierbei wird das Fahrzeug immer wieder im „Stop-and-Go“-

Verfahren nach vorne versetzt und das Gebiet während des Stillstandes durch die fußläufige Löschmannschaft mittels Strahlrohren abgelöscht. Dieses Vorgehen erinnert an die Bewegung einer Raupe, welche dem Verfahren den Namen gab. Die Übung zeigte, wie wichtig es ist, auch in fordernden Umgebungen einen kühlen Kopf zu bewahren und auf eine sichere Fahrweise zu achten.

Die Katastrophenschutzübung war ein voller Erfolg und bot den 44 Teilnehmerinnen und Teilnehmern der sechs Standorte wertvolle Praxiserfahrungen. Angesichts steigender Wald- und Vegetationsbrandgefahren durch trockene Sommer

sind solche Trainings von entscheidender Bedeutung.

Die Erläuterungen der Waldbrandeinsatzkarten durften daher ebenso wenig fehlen und rundeten den Übungstag ab. „Mit diesen Übungen stellen wir sicher, dass unsere Einsatzkräfte optimal vorbereitet sind, um Brände schnell und effektiv zu bekämpfen und so größere Schäden zu verhindern“, erklärten Pascal Bremerich und Benjamin Klaus, Ausrichter der Übung und zugleich Zugführer des Katastrophenschutzlöschzugs. Mit vertreten im sechsköpfigen Ausbildungsteam waren neben erfahrenen Maschinisten auch Verbandsführer und ein Waldbrandinstruktor

des Katastrophenschutzlöschzuges.

Die Übungsnachbereitung fand am Feuerwehrhaus in Dörnberg statt, bei der die Einsatzkräfte von der Feuerwehr Oberelsungen gepflegt wurden. Die Übungsleitung dankte allen Beteiligten für ihr Engagement und die erfolgreiche Übung. Solche praxisnahen Trainings stärken nicht nur die Einsatzbereitschaft, sondern auch den Zusammenhalt innerhalb der Feuerwehren – ein unverzichtbarer Faktor für den Schutz von Mensch, Tier und Natur, heißt es in der Pressemitteilung von Pascal Bremerich (Zugführer) und Benjamin Klaus (Stellvertretender Zugführer). (mw)



Pump-and-Roll-Prinzip: Entlang der Brandlinie wird Feuer aus der Bewegung heraus gelöscht.